

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Nº 135.

Sonntag den 15. Mai.

1859.

## Brody und Leipzig.

w. Die Handelsverbindungen Leipzigs mit dem jetzt so furchtbaren heimgesuchten Brody sind sehr bedeutend. Die Hauptausfuhrartikel Brody's nach Russland sind englische und vereinsländische Manufacturwaaren, welche theils direct aus England, die Baumwollentwaaren aus Manchester, die Wollentwaaren aus Bradford, theils über Leipzig bezogen werden. An englischen Manufacturwaaren wurden z. B. 1855 allein für 1,514,000 Gulden, 1856 für 1,520,000 fl. zum Export nach Russland gebraucht. Die vereinsländischen Manufacturen, welche in denselben Jahren für Russland gekauft wurden, hatten bedeutend geringere Beträge, nämlich 166,500 fl. im ersten, 380,000 fl. im letzten Jahre. Englische und vereinsländische Waaren zusammen stellten sich in den Ausfuhrlisten von 1855 auf 1,680,000 fl., in denen von 1856 auf 1,900,000 fl., und zwar folgendermaßen:

1855		
Englische Baumwollenwaaren	für	950,000 fl.
vereinsländische	=	24,000 =
englische Schafwollenwaaren	=	342,000 =
vereinsländische	=	86,500 =
englische Seidenwaaren	=	138,000 =
vereinsländische	=	35,000 =
englische Leinenwaaren	=	84,000 =
vereinsländische	=	21,000 =
		1,680,500 fl.

1856:		
Englische Baumwollenwaaren	für	760,000 fl.
vereinsländische	=	190,000 =
englische Schafwollenwaaren	=	456,000 =
vereinsländische	=	114,000 =
englische Seidenwaaren	=	190,000 =
vereinsländische	=	47,500 =
englische Leinenwaaren	=	114,000 =
vereinsländische	=	28,500 =
		1,900,000 fl.

Die in England selbst oder auf den hiesigen Messen angekauften Güter werden, sobald sie in Brody anlangen, umgepakt und von dort aus nach Russland dirigirt. Die Bezahlung erfolgt mittelst Wechseln, welche aber zumeist in Russland zahlbar sind, was ihre Eincassierung ungemein erschwert, ja oft in Frage stellt. — Ueber Leipzig werden unter Anderm auch viele Teppiche bezogen, in welchem Artikel der Export Brody's nach Russland im J. 1855 allein an 200,000 Gulden betragen haben soll.

Der Gesamtwert nach Russland betrug 1857 an Gewicht 45,000 Ctnr., 1855 nicht weniger denn 65,000\*) und 1856 62,000 Ctnr.; der Import aus Russland dagegen hatte folgende enorme Ziffern: 1854: 306,000 Ctnr., 1855: 204,000 Ctnr., 1856: 220,000 Ctnr., wobei zu bemerken ist, daß trotzdem der Wert des Exports den des Imports bedeutend übertreift.

Die Fahrpoststatistik gibt folgende Ausweise:

Wert und Gewicht der abgelieferten und der aufgegebenen Fahrpoststücke betrug zusammen

1854: 22,358,005 Gulden; 1,508,300 Pfds.
1855: 24,769,602 " 1,915,000 "
1856: 17,190,000 " 1,342,984 "

Dies Alles sind statistische Mittheilungen, wie sie der nicht lange erst erschienene gut geschriebene und wohlgeordnete „Bericht der Handels- und Gewerbe kammer in Brody an das hohe k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten über den Zustand der Gewerbe, des Handels und der Verkehrsverhältnisse des Kammerbezirks in den Jahren 1854—57“ (Lemberg 1859), 178 S. in 8. giebt. Der Bericht datirt vom 8. Juni 1856 und ist von M. M. Kall, dem Präsidenten,

\*) darunter 4 Ctnr. Damenbüste.

und Leon H. Frankel, dem Secretair der Handelskammer, unterzeichnet.

Ueber die Handelsverhältnisse Brody's im Allgemeinen spricht sich der Kammerbericht in folgender Weise aus:

„Die günstige Lage der Stadt an der Grenzscheide zweier großen Reiche, das Recht des Freihandels, das ihr ermöglicht, fremdländische Fabrikate und Produkte für Russland einzukaufen, das Ausland mit russischen Naturalzeugnissen zu versehen, und so einen immer noch bedeutenden Transitohandel zu unterhalten, der Geist der Speculation, die Geschäftserfahrung und die namhaftesten Capitalien, die hier heimisch sind, befähigen Brody zu einem Export- und Importgeschäft großartiger als irgendwo in Galizien. Selbst der Durchfuhrhandel anderer Grenzorte, wie z. B. der von Husiatyn wird von Brodyer Kaufleuten getragen, die auf jenem Wege ihre in England, Leipzig, Breslau, Wien, Hamburg gekauften Waaren nach der Moldau schieben, wenn sie es nicht, was gewöhnlich im Sommer der Fall ist, vorziehen, englische Waaren aus den Fabrikstädten Manchester und Bradford über Liverpool auf Segelschiffen direct oder mit Dampfschiffen (der Lloyd oder seit 1856 der französischen Gesellschaft) über Konstantinopel nach Galatz zu schicken, von wo sie per Achse nach den Bestimmungspunkten infolgedessen werden. Nähert sich die Ostgalizische Bahn Krakau-Uzessow bis jetzt der Moldau, so wird sie ungeheuer für die Fürstenthümer bestimmte Gütertransporte, die jetzt noch den Wasserweg nehmen, an sich ziehen, wenn namentlich für schleunige Versorgung der Frachten gesorgt sein wird. — Nur ein sehr geringer Theil der für die Wallachei bestimmten Waaren nimmt den Weg über Hamburg, Dresden, Pesth, die Donau hinunter, seltener noch schlagen diese Route Güter ein, die nach der Moldau sollen.“

Auf den größten Handelsplätzen des In- und Auslandes, in London ebenso gut als in Wien, in Manchester wie in Odessa, in Leipzig wie in Paris, in Kischinew, Hamburg, Triest, Jassy, Galatz, haben die Brodyer Kaufleute ihre Vertreter, und leiten aus dem Herzen des europäischen Südens bis in die Tiefe des nördlichen Russlands, von Westen bis ins Morgenland direkte Handelsverbindungen. Eine unermüdliche Thätigkeit, eine kühne Unternehmungslust, ein ihnen innern bewegender Geschäftstrieb führt sie in Entfernung, in die sich die übrigen galizischen Kaufleute nie wagen. Hätte Brody die Schienenverbindung, die es anholt und den erleichterten Verkehr in Russland, der für unsere Stadt eine Lebensfrage ist, der Brodyer Handel würde riesige Proportionen annehmen und eine wachsende Größe gewinnen!“

In den letzten Jahren hatte Brody eine Handelskrise zu überstehen, da der orientalische Krieg, der die russischen Häfen sperrte, allen Verkehr auf den Landweg verwiesen und namentlich Brody's Handel einen wahrhaft unerhörten Aufschwung hatte nehmen lassen. Als der Krieg zu Ende war und der Verkehr seine alten Straßen wieder aufsuchte, entstand eine Stockung unangenehmster Art. Erst allmälig stellte sich ein geregelter Verlauf wieder her.

## Mess-Unterhaltungen.

Die nordamerikanische Künstlergesellschaft der Hrn. Fr. Rappo und Prof. Gottrely.

Vor einem sehr zahlreich versammelten und sehr lebhaften Publicum haben seit dem 8. Mai die Vorstellungen dieser Künstlergesellschaft stattgefunden und wir glauben nicht zu viel zu sagen, wenn wir behaupten, daß sie nicht nur den großen Erwartungen, die sich an die Namen Rappo und Gottrely knüpfen, vollkommen entsprach, sondern dieselben bei weitem übertroffen. Rappo und die Familie Gottrely bilden einen Künstlerverein, der nicht, wie dies bei Künstlern dieser Art nur allzuoft der Fall ist, auf der erlangten Stufe der Ausbildung stehen geblieben ist, sondern unermüdlich bis zum höchsten Gipfel der Kunst zu steigen sucht. So fanden wir uns überrascht, Künste, die wir früher bereits in großer Voll-